

Wissenschaftliche  
Gesellschaft  
Autismus  
Spektrum

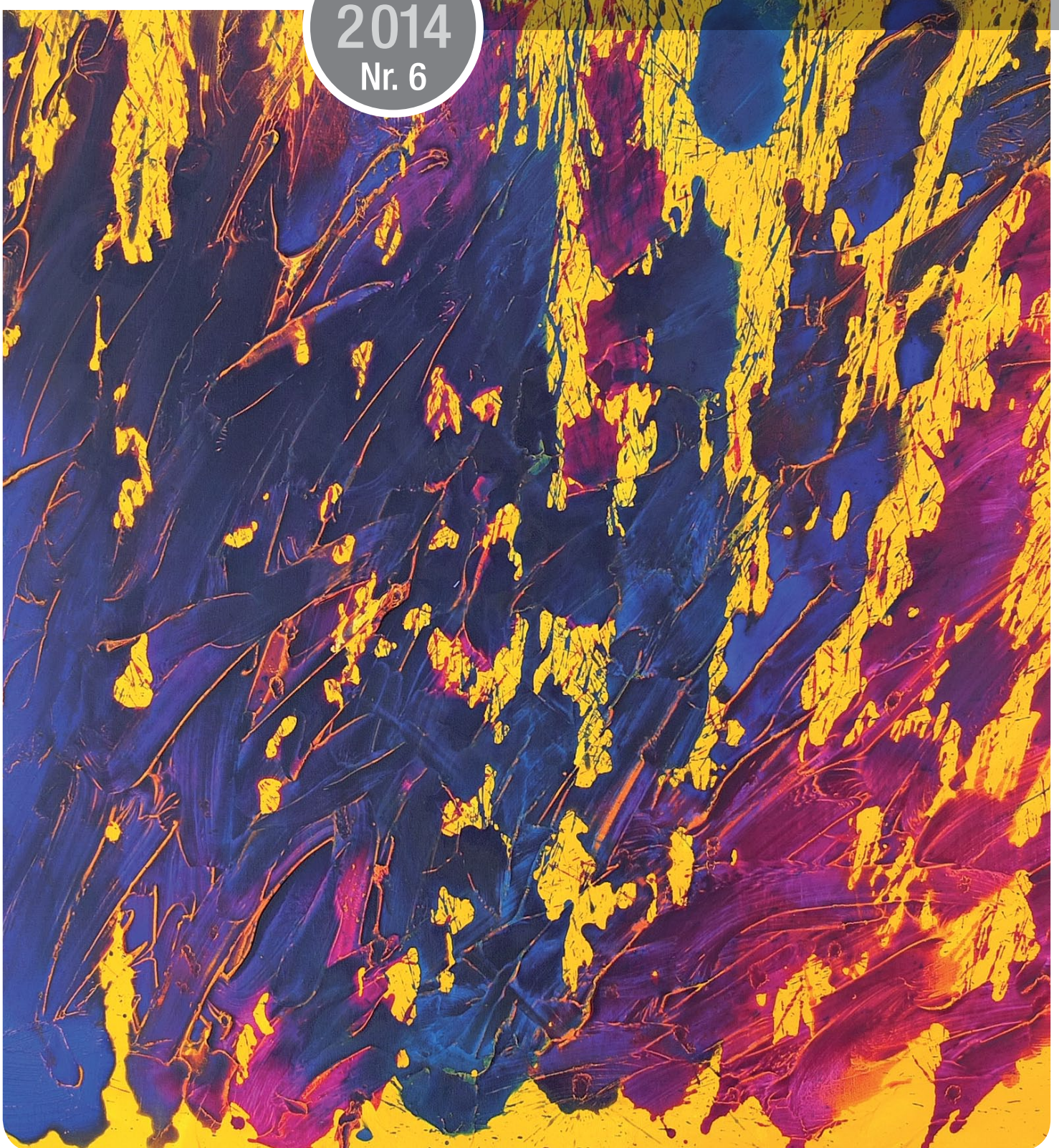
# Newsletter



Fundraising für die Autismus-Forschung:  
Strategien und Herausforderungen/  
Fundraising for autism research: Strategies  
and challenges

Dr. Simon Wallace

Aug.  
2014  
Nr. 6



## Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns Ihnen nach längerer Pause wieder unseren Newsletter zu schicken. Ein besonderes Augenmerk widmen wir dieses Mal dem Thema **Fundraising für die Autismus-Forschung: Strategien und Herausforderungen**. Während Fundraising in anderen Ländern einen bedeutenden Beitrag zur Finanzierung von Autismus-Forschung leistet, sind die Erfahrungen in Deutschland noch begrenzt. Was können wir bezüglich Fundraising von anderen Ländern lernen? Wir haben **Simon Wallace** von *Autistica* befragt. Lesen Sie dazu auch den Kommentar von Fritz Poustka zur Situation in Deutschland.

Mit Betroffenheit haben wir vom Tod **Lorna Wings** erfahren. Sie war eine der wegweisenden Wissenschaftlerinnen der Autismus-Forschung. In einem Nachruf möchten wir ihre außergewöhnlichen Verdienste für die Autismus-Forschung hervorheben.

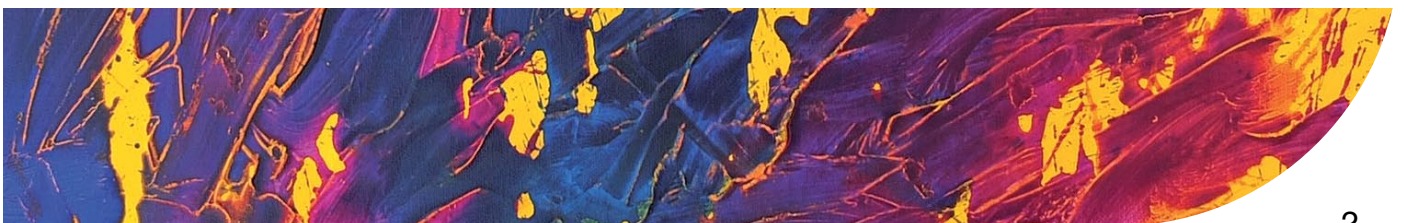
Auf diesem Weg möchten wir Ihnen auch den Tagungsort der **8. Wissenschaftlichen Tagung Autismus-Spektrum (WTAS)** mitteilen. Die 8. WTAS wird am 26. / 27. März 2015 in Augsburg stattfinden. Wir kehren zurück ins schöne Haus Sankt Ulrich, wo wir schon 2012 getagt haben. Save the date! Für die 8.WTAS wird es wieder Reisestipendien geben, ab September können Sie alle relevanten Informationen für die Tagung auf unserer Internetseite [www.wgas-autismus.org](http://www.wgas-autismus.org) finden.

Bitte beachten Sie auch unsere aktuellen Ausschreibungen für Studenten und Wissenschaftler: Den **Weber-Bosch-Preis** für Nachwuchswissenschaftler, eine **Praktikumsförderung** für interessierte (PhD) Studenten und das Promotionsstipendium der Stiftung Irene. Und wie immer gilt: Bitte machen Sie auch potenzielle Kandidaten auf die Förderungsmöglichkeiten aufmerksam!

Auf den letzten Seiten finden Sie wie gewohnt neu erschienene Forschungsartikel und interessante Termine. Bitte beachten Sie, dass wir in einer **neuen Sektion Forschungsartikel der WGAS-Mitglieder** vorstellen. Halten auch Sie uns über Ihre neu erschienenen Publikationen auf dem Laufenden, damit wir sie im nächsten Newsletter listen können.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

**Mit sommerlichen Grüßen und besten Wünschen,  
Ihr WGAS-Vorstand**





## Inhalt des Newsletters:

### Fokusthema:

#### Fundraising für Autismus-Forschung/Fundraising for autism research

- Der Status quo in Deutschland 4
- Strategien und Herausforderungen / Strategies and challenges 6

Zum Tod von Lorna Wing: Wegbereiterin der Autismus-Forschung 15

Aktuelle Ausschreibungen der WGAS 16

Wussten Sie schon? 16

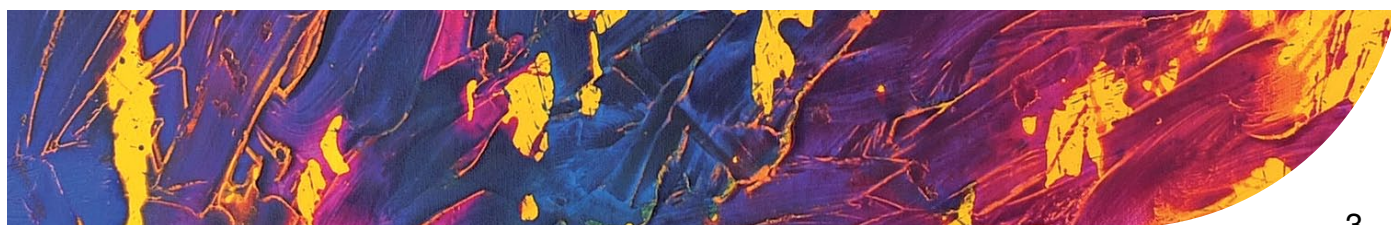
Kunst im WGAS-Newsletter 16

Aktuelle wissenschaftliche Publikationen 17

Autismus in den Medien 25

Termine 26

Impressum 27



## Fundraising für Autismus-Forschung: Der Status quo in Deutschland

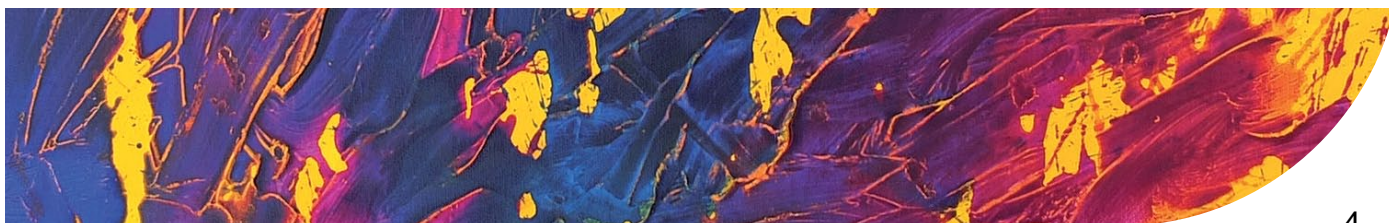
Prof. Dr. med. Fritz Poustka

Seit einigen Jahren ist es auch in Deutschland üblich durch Privatstiftungen oder große Firmen für verschiedene, häufig auch für karitative Zwecke, eine Unterstützung zu erlangen. Allerdings sind die Mittel für Forschungen, speziell in psychiatrischen Bereichen nach wie vor sehr begrenzt, wenn man zum Beispiel angelsächsische oder nordeuropäische Länder als Vergleiche hinzuzieht.

Zumindest zwei Universitäts-Kliniken in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Frankfurt und Köln) haben in den letzten 20 Jahren beachtliche Zuschüsse von privater Seite für den Ausbau oder Neubau von Klinikgebäuden erhalten. In Frankfurt war die Situation vor etlichen Jahren insofern sehr prekär, als die Tagesklinik nicht mehr gebaut werden konnte, da die Landes- und Bundeszuschüsse für den ganzen Neubau nicht reichten. Damit wäre das ganze Klinikbauprojekt gescheitert. Dank einer weihnachtlichen Spendenaktion einer der größten Zeitungen im Lande (FAZ) konnte die erforderliche Bausumme für die Tagesklinik innerhalb von vier Monaten locker übertroffen werden. Sowohl die Zeitung als auch alle Angehörigen der Klinik

hatten es sich nicht leicht gemacht, es fanden viele Artikel über die Bedürftigkeit psychisch kranker oder verletzbarer Kinder und ein (schnell vergriffenes) Taschenbuch, vom Verlag der Zeitung herausgegeben, offenbar auch bei den Angehörigen ein offenes Ohr. Ungleich den Eltern krebskranker Kinder sind speziell psychische Krankheiten immer noch ein großes Tabu unserer Gesellschaft und erschwert deshalb eine offene Werbung und Spendenbereitschaft.

Wie schwierig dennoch die Situation ist, ergab sich daraus, dass das Land drohte, den Klinikneubau nicht weiter zu verfolgen, da man sich nicht „vorführen lassen wollte“. Ein glückliches Ende war nur möglich, da zum einen eine Wahl nahte und zum anderen die Tageszeitung Druck machte, da die ungefähr 16.000 involvierten Personen, die gespendet hätten, es nicht verstünden, wenn jetzt der ganze Bau im Gegensatz zu den Vorgaben nicht erstellt werden könnte. Heute ist eine Mischung aus Spenden und staatlichen Zuflüssen nicht mehr so außergewöhnlich, aber immer noch nicht gerade häufig.



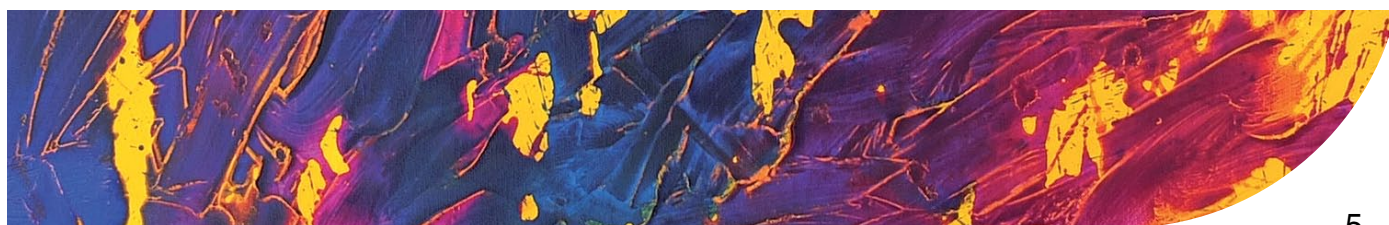
Wesentlich schwieriger ist es aber, trotz aller Forschungsförderung, größere Budgets für das Anliegen psychiatrischer Krankheiten zu akquirieren, auch wenn es sich um eine sogenannte populäre Krankheit, wie autistische Störungen von Kindern und Jugendlichen handelt, die mit dem wahrscheinlich größten Leidensdruck seitens der Eltern einhergeht. Hier sind wir weit entfernt von den großen Spendenaktionen anderer Länder. Ein gutes Beispiel dafür ist die in Amerika gegründete Organisation *Autism Speaks*; ähnliche Organisationen gibt es aber auch in anderen westlichen Ländern.

Autismus-Spektrum-Störungen sind keine seltenen Krankheiten mehr, da verschiedene epidemiologische Untersuchungen von 1-2 Prozent Betroffenen in einer unausgelesenen Bevölkerung junger Kohorten ausgehen. Zwei Drittel bis die Hälfte der Betroffenen sind nicht geistig behindert. Das Know-how der Behandlung ist sehr hoch. Die Diagnostik ist ausgereift und es gibt genügend Ausbildungsforen, die auch die wichtigsten verhaltenstherapeutischen Programme lehrbar machen und zur Verfügung stellen können. Zwei bedeutsame Umstände fehlen uns noch, um genügend Forschungsvorhaben und Behandlungen umsetzen zu können: Nämlich das Bewusstsein, dass Umstrukturierungen im Budget der öffentlichen Hand wahrscheinlich zum Großteil Gelder auf der anderen Seite Jahre später einsparen können, wenn es gelingt eine möglichst selbstständige Lebensführung bei den

Betroffenen zu erreichen. Der andere Umstand heißt schlicht: Spenden, Spenden, Spenden, um die Behandlung möglichst früh zu beginnen und in Kindergärten, Schulen und in Familien zu etablieren.

Während in anderen Ländern Fundraising und private Stiftungen von großer Bedeutung in der Finanzierung von Forschungsprojekten speziell in der Autismus-Forschung und auch in der Versorgungsforschung sind, gibt es in Deutschland so gut wie keine solcher Initiativen. Zur Versorgungsforschung zählt z.B. auch eine ständig verfügbare Programmbibliothek für individuelle Förderung zu erstellen und Werkzeuge zur regelmäßigen Evaluierung der Fortschritte in der Kernsymptomatik des Autismus, der intellektuellen und sprachlichen Entwicklung, der komorbiden Störungen und anderes mehr in jeder Region zu etablieren und zu koordinieren.

Daher hat die WGAS *Simon Wallace*, den Forschungsdirektor von *Autistica* befragt, um zu sehen, was man von England lernen kann. Damit wollen wir eine breit gefächerte Diskussion entfachen, die hoffentlich einen fruchtbaren Anstoß zur Verbesserung der derzeitigen Situation vermitteln kann.





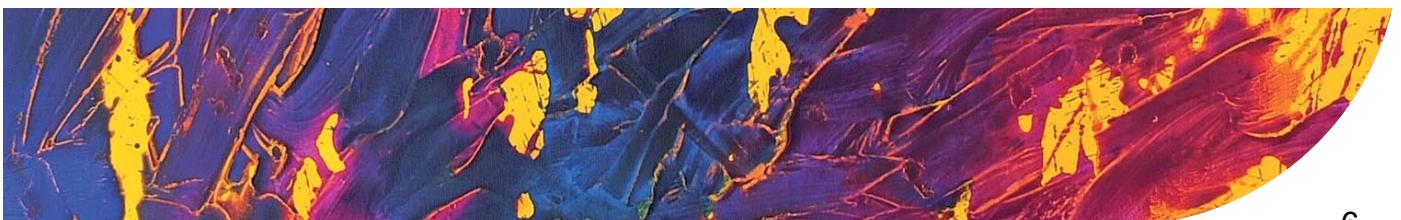
## Fundraising für die Autismus-Forschung: Strategien und Herausforderungen/ Fundraising for autism research: Strategies and challenges

Dr. Simon Wallace



**Simon Wallace** ist Forschungsdirektor von *Autistica*, der führenden Charity-Organisation zur Förderung von medizinischer Autismus-Forschung in Großbritannien. Bevor Simon Wallace bei *Autistica* anfang, arbeitete er vier Jahre lang als europäischer Direktor der Abteilung *Scientific Development* von *Autism Speaks*. Im Rahmen der Initiative *Global Autism Public Health* war er dabei in ganz Europa tätig. Simon Wallace hat

Psychologie an der *University of London* studiert, bevor er einen PhD-Abschluss am *Institute of Psychiatry* absolvierte. Er ist seit 1996 im Bereich der Autismus-Forschung tätig. Die meiste Zeit seiner beruflichen Laufbahn arbeitete er als Psychologe im *International Molecular Genetics Study of Autism Consortium* (IMG-SAC), einem Projekt, dessen Ziel die Identifizierung der Gene für Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) ist. Seine PhD-Forschung konzentrierte sich darauf, wie Erwachsene mit ASS Gesichter wahrnehmen und identifizieren, wie sie Augenkontakt herstellen und Gesichtsausdrücke erkennen. Im Anschluss erhielt Simon Wallace ein Post-Doctoral Fellowship von *Autism Speaks*, um seine Forschung fortzusetzen. In den letzten Jahren als aktiver Wissenschaftler arbeitete Simon Wallace an der *University of Oxford* an einer Reihe von Neurobildungs- und -technologie-Projekten, insbesondere zum Einsatz von *Virtual Reality Tools* in der Förderung von Kindern mit Autismus.



**Simon Wallace** is the Research Director of *Autistica*, the UK's leading autism medical research charity. Before joining *Autistica*, Simon worked for four years as *Autism Speaks'* European Director of Scientific Development and has worked across Europe as part of the organisation's *Global Autism Public Health* initiative. Simon studied psychology at the *University of London* before completing his PhD at the *Institute of Psychiatry*. He has been involved in autism research since 1996 and for much of his career worked as a psychologist on the *International Molecular Genetics Study of Autism Consortium* (IMGSAC), a project that aimed to identify the genes for autism spectrum disorder (ASD). Simon's PhD research focused on how adults with ASD perceive and identify faces, engage in eye contact and recognize facial expressions. This research led to Simon being awarded an *Autism Speaks'* post-doctoral fellowship to study the brain basis of differences in the way children with ASD process faces compared to children without ASD. During the last few years of his research Simon worked at the *University of Oxford* on a number of neuroimaging and technology projects, in particular the use of virtual reality in educating children with autism.

**Lieber Dr. Wallace, Ihre Meinung ist gefragt...**

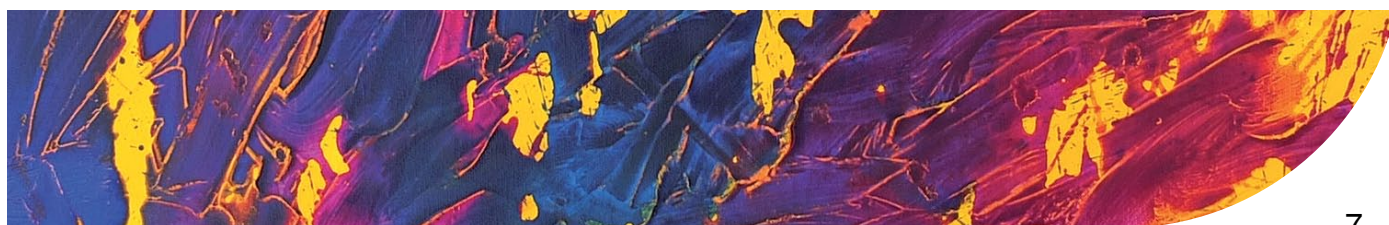
**Warum ist Fundraising neben öffentlicher Finanzierung wichtig?**

Die Forschung hat uns gezeigt, dass im Schnitt 1%

der Bevölkerung von Autismus betroffen ist und dass Autismus erhebliche Kosten für die Wirtschaft verursacht (für Großbritannien werden sie auf £32 Mrd. pro Jahr geschätzt). Diese geschätzten Kosten setzen sich vor allem aus der Bereitstellung von Dienstleistungen für Betroffene und dem Verlust von Arbeitsplätzen zusammen. Der Betrag, der jährlich in Großbritannien für die Forschung ausgegeben wird (rund £4 Millionen) ist sehr gering im Vergleich zu den Beträgen, die für Dienstleistungen ausgegeben werden. *Autistica* schätzt, dass für jede £1 Million, die für Dienstleistungen ausgegeben wird, £180 für Forschung ausgegeben werden. Daher ist eine verstärkte Finanzierung der Autismus-Forschung von entscheidender Bedeutung.

Man kann wohl immer noch sagen, dass in den meisten Ländern die größten Geldgeber der Autismus-Forschung staatliche Stellen sind. Das ist aber, wie ich eben schon dargelegt habe, bei weitem nicht ausreichend. Es stellt eine Herausforderung für die staatlichen Geldgeber der Gesundheitsforschung dar, weil sie für einen Haushaltsausgleich sorgen müssen und daher jede medizinische Störung ihren jeweiligen Anteil an Mitteln zugewiesen bekommt. So obliegt es häufig gemeinnützigen Organisationen und Einzelspendern, die verbleibende Finanzierungslücke zu schließen.

In den USA sieht das Ganze etwas anders aus. Dort gibt es eine ganze Reihe großer gemeinnütziger Organisationen (vor allem *Autism Speaks* und die *Simons Foundation*) und auch Einzelspender (z.B. das *Marcus*



*Centre for Autism* in Atlanta), die durch ihre finanzielle Unterstützung dafür gesorgt haben, dass die Autismus-Forschung deutlich ausgeweitet werden konnte, was auch eine vermehrte Förderung durch staatliche Stellen zur Folge hatte. Ein kürzlich erschienener Bericht schätzt, dass in Großbritannien £4,26 pro Person mit Autismus für die Autismus-Forschung ausgegeben werden, während dieser Wert in den USA £75,79 beträgt. In den USA ist der Anstieg der Gesamtfinanzierung auf eine Kombination aus Familien, die Mittel für die Forschung organisieren, Einzelspendern, die erhebliche Beträge spenden, und eine starke Lobbyarbeit zurückzuführen.

### *Why is fund raising important (compared to state funding)?*

Research has shown us that autism typically affects 1% of the population and generates significant costs to the economy (estimated to be £32 billion per year in the UK), constituted mainly by providing services and lost employment. The amount spent on research per year in the UK (approximately £4 million) is dwarfed by what is spent on services. Autistica estimate that for every £1 million spent on services, £180 is spent on research. So more funding for autism research is vitally important.

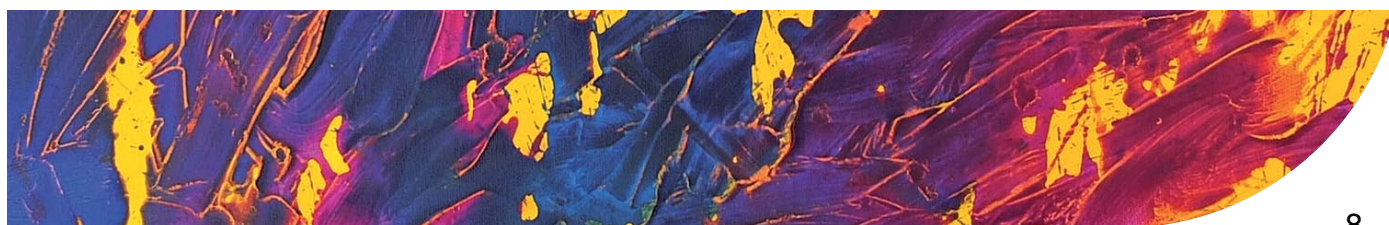
It is probably still true to say that in most countries the largest funders of autism research are government bodies but, as I outlined above, this is clearly not enough. It is a challenge for state funders of health research as they have to provide a balance so that each

medical condition gets its fair share and so it is often left to charities and individual donors to fill the gap.

In the US the story is slightly different. There are a number of large charities (most notably *Autism Speaks* and the *Simons Foundation*) and also individual donors (e.g. *The Marcus Centre for Autism* in Atlanta) which have significantly increased the level of autism research but have also leveraged greater funding from state bodies. A recent report has estimated that the UK spends £4.26 on research per person with autism, whereas the US spends £75.79. In the US the increase in overall funding has come from a combination of families raising funds for research, individual donors making significant commitments and a strong lobby of government.

### *Können Sie uns etwas über Autism Speaks und Autistica erzählen?*

*Autism Speaks* wurde vor fast zehn Jahren von den Großeltern eines Jungen mit Autismus gegründet, die eine Reihe kleinerer gemeinnütziger Forschungsorganisationen zusammengebracht haben, um daraus eine größere Organisation zu bilden. *Autism Speaks* betreibt nationale Kampagnen zur Förderung des Problembewusstseins im Bereich Autismus. Dabei geht es zum Beispiel um die Verbreitung der Ergebnisse aus Prävalenzstudien zu frühen Anzeichen von Autismus. Darüber hinaus stellt *Autism Speaks* Hilfen für Familien bereit, führen Lobbyarbeit durch und finanzieren Forschungsprojekte. *Autism Speaks* verfügt über ein erhebliches Forschungsbudget im Bereich





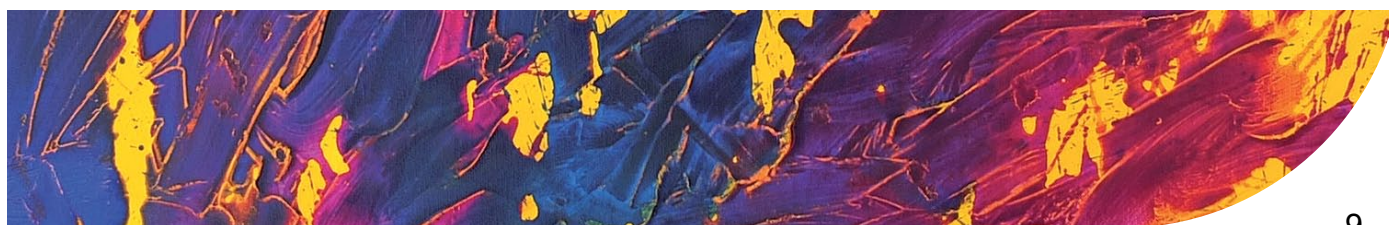
von \$40 Millionen jährlich und fördert über öffentliche Ausschreibungen oder direkte Finanzierungen strategisch wichtiger Projekte. Auch internationale Forschungsprojekte können finanziert werden, jedoch erfolgt die Mittelbewilligung in einem durch starken Wettbewerb geprägten Umfeld und die meisten Mittel gehen an US-Forscher.

*Autistica* wurde vor zehn Jahren von einem Elternteil mit einem autistischen Jungen gegründet. Wir finanzieren ausschließlich Forschung in Großbritannien und haben ein wesentlich geringeres jährliches Budget für die Forschung in Höhe von etwa £500.000. Das bedeutet, dass wir bei unseren Investitionen strategischer vorgehen müssen. Während wir auch schon offene Ausschreibungen durchgeführt haben, fördern wir mit dem Großteil unserer Mittel Forschungsprojekte, die von uns als strategisch wichtig erachtet werden und für die wir gezielt Wissenschaftler aufordern, Projektanträge einzureichen. Als kleine gemeinnützige Organisation verfügen wir nur über begrenzte Mittel für Lobbyarbeit, aber in den nächsten fünf Jahren möchten wir daran arbeiten, Familien Informationsressourcen zur Verfügung zu stellen, die auf aktuellen Forschungsergebnissen und *Best Practice* beruhen. Wir haben vor kurzem Eltern in Großbritannien darüber befragt, welche Informationen für sie nach einer Diagnose besonders wichtig wären, am häufigsten wurde dabei genannt: „Hilfe in Bezug auf Stress und Ängste meines Kindes“.

### *Can you tell us about Autism Speaks and Autistica?*

*Autism Speaks* was formed almost ten years ago by grandparents of a boy with autism who brought together a number of small research charities to form one large one. The charity runs national awareness campaigns, which often feature statistics about research (e.g. prevalence or early signs), provide family support, conduct lobbying and fund research. They have a significant research budget every year in the region of \$40 million and fund through open calls or direct funding to strategically important projects. They can fund research in any country but their grants are very competitive and most funding goes to US researchers.

*Autistica* was founded ten years ago by a parent of a boy with autism. We only fund research in the UK and have a much smaller annual budget for research of approximately £500,000, which means we have to be more strategic in our investments. We have held calls for proposals but most of our investments have been invited proposals because of an identified strategic priority. As a small charity we have limited resources to lobby government but over the next five years we will be looking to provide information resources to families that are based on research evidence and best practice. We recently surveyed parents in the UK about what information they would prioritise most in the period just after diagnosis, and their top choice was “help with my child’s stress and anxiety”.



## *Wie sollte die Finanzierung erfolgen? Herausforderungen und Strategien.*

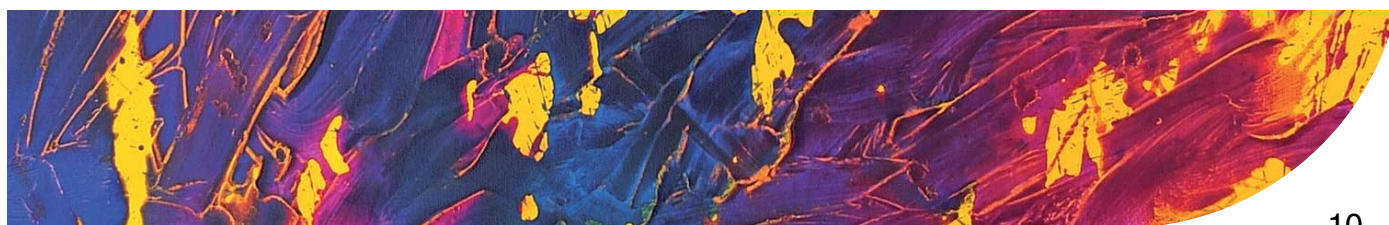
Ich bin selbst kein Fundraiser und kann daher nur meine Sicht als Laie dazu beschreiben. Wie ich schon dargelegt habe, stammt jede deutliche Erhöhung von Forschungsgeldern am ehesten von Einzelpersonen, Familien oder gemeinnützigen Organisationen, die davon überzeugt sind, dass diese Forschung eine positive Wirkung auf das Leben autistischer Menschen und ihre Familien haben kann. Es gibt verschiedene Möglichkeiten des Fundraisings und ich werde im Folgenden einige der Ansätze skizzieren, die ich bei *Autistica* und *Autism Speaks* kennen gelernt habe.

Der erste Ansatz besteht darin, Mittel aus Trusts und Stiftungen zu bekommen. Ich bin sicher, dass es in Deutschland nicht viel anders ist als in Großbritannien und es eine Reihe von gemeinnützigen Organisationen gibt, bei denen man Mittel zur Finanzierung von Autismus-Forschung beantragen kann. Diese Organisationen sind von unterschiedlicher Größe und die Beantragung der Mittel erfordert ein unterschiedliches Maß an Einsatz, aber es ist möglich, dass man Mittel für mehrere Jahre zur Finanzierung von Studien erhält. Der zweite Ansatz ist der über Einzelspender. Es kann wohlhabende Einzelpersonen geben, in deren Familie es autistische Menschen gibt und die begreifen, dass ihnen die Forschung wichtige Antworten geben kann. Der dritte Ansatz ist der über Unternehmen, die über ein Spendenbudget verfügen und die einen Teil davon für die Unterstützung von Forschungsgeldern verwenden. Wie bei den Trusts und Stiftungen braucht

man ein gewisses Maß an Fachkenntnis, um bei solchen Unternehmen Mittel zu beantragen. Die letzte Strategie schließlich sind Veranstaltungen. So kann eine Person beispielsweise einen Spendenlauf organisieren, dessen Einnahmen dann in die Forschung gehen. Oder es wird eine Veranstaltung organisiert, auf der exzellente Autismus-Forschung vorgestellt wird und gezielt potentielle Spender eingeladen werden.

Jede der genannten Optionen hat ihre eigenen Chancen und Herausforderungen, aber ich denke, der wichtigste Faktor, den es zu beachten gibt, ist die Zeit und Expertise, die man für erfolgreiches Fundraising benötigt. Wenn ich in Deutschland eine gemeinnützige Autismus-Forschung aufbauen wollen würde, würde ich mir einiges aus den USA und Großbritannien anschauen. Dort wurden gemeinnützige Organisationen meist von wohlhabenden Einzelpersonen gegründet und deren Investitionen haben dann zu einer vermehrten Bereitstellung von Mitteln durch andere gemeinnützige Organisationen und staatliche Stellen geführt.

Einen Punkt, den man noch im Zusammenhang mit Fundraising für die Forschung erwähnen muss, ist, dass potenzielle Investoren stets sehen wollen, dass sich die Forschung in der Praxis auswirkt. Die medizinische Forschung braucht ihre Zeit, bis sie zu praktischen Anwendungen führt, aber es ist wichtig, dass Fundraiser eng mit Forschern zusammenarbeiten, um verdeutlichen zu können, wie Forschungsergebnisse zu konkreten Verbesserungen für die Familien führen können.



## *How should funds be raised: challenges and strategies?*

I'm not a fundraiser so can only provide a layman's perspective. As I outlined above, any significant increase in research spend is most likely to come from or be driven by individuals, families and charities who believe that research can beneficially impact on the lives of people with autism and their families. There are a number of ways to raise funds and I will outline below some of the approaches that I have witnessed at *Autistica* and *Autism Speaks*.

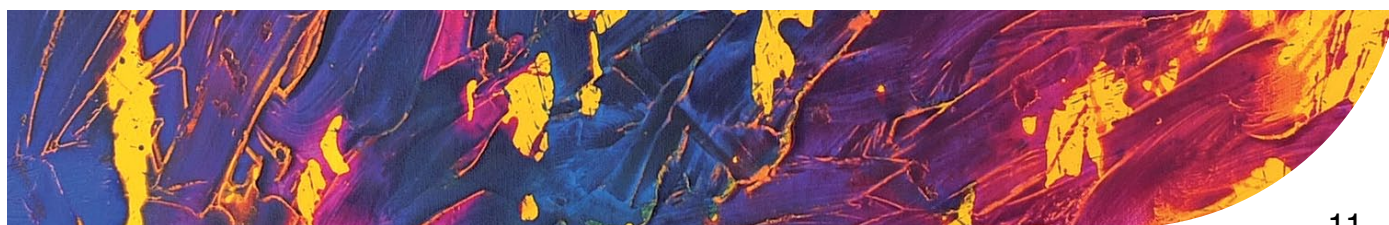
The first is to raise funds from Trusts and Foundations. I'm sure Germany is the same as the UK in that there are a number of charitable organisations who can be applied to for funds to support autism research. They vary in size and the level of effort one must put in to apply for funding but you can be successful in receiving multiple year grants to support studies. The second is through individual donors. It is possible that there may be wealthy individuals who have a family connection to autism and understand that research can provide the answers. The third is through companies, which may have "corporate giving" and they may look to support research as part of that. As with Trusts and Foundations, it does require a level of skill to develop applications for funding from companies. The final strategy that can be considered is through events. For example, an individual can do a sponsored run to support research or a special event can be organised for key donors to hear about the excellent research that is being conducted.

Each of the options above comes with its own opportunities and challenges but I think the most important factor to consider is the amount of time and expertise it requires to fundraise successfully. If I was looking to start a research charity in Germany then I would probably take a lead from the US and UK, where charities have been typically established by wealthy individuals and then their initial investment has led to greater leverage in research funding from other charities and government.

One final point to make about fundraising for research is that potential investors always want to see that research can make a difference. Medical research does take time to lead to practical applications but it is necessary for fundraisers to work with researchers to clearly explain how their research can lead to improvements for families.

## *Wofür sollten Ihrer Meinung nach die Mittel ausgegeben werden?*

Die Antwort auf diese Frage besteht aus zwei Teilen. Der erste betrifft die Prioritätsbereiche. *Autistica* hat kürzlich eine Untersuchung mit über 1.000 Personen durchgeführt und dabei Erwachsene mit Autismus und Eltern autistischer Kinder befragt, welches ihre Prioritäten bei der Autismus-Forschung sind. Der Bericht *Einer von Hundert* ([http://autistica.org.uk/document\\_downloads/Reports/Autistica-1-100-Report.PDF](http://autistica.org.uk/document_downloads/Reports/Autistica-1-100-Report.PDF)) hat gezeigt, dass bei Erwachsenen mit Autismus und Eltern die Prioritäten sehr ähnlich sind (siehe unten).



## Forschungsprioritäten

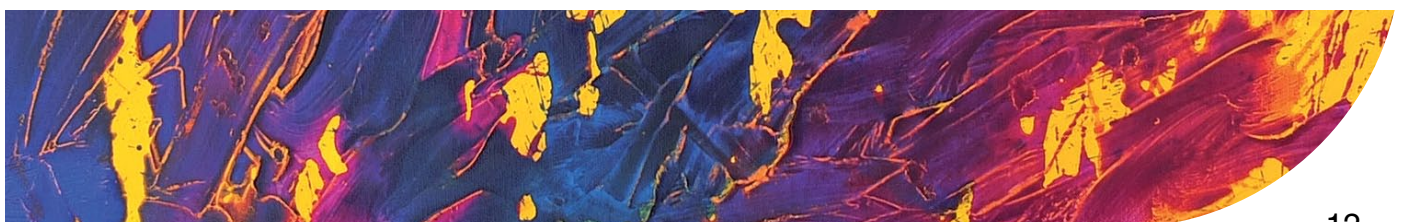
Erwachsene	Eltern
1. Frühere Diagnose	1. Frühere Interventionen
2. Verbesserungen bei der Diagnose Erwachsener	2. Interventionen bei zusätzlich zum Autismus auftretenden Schwierigkeiten
3. Interventionen für Erwachsene	3. Ursachen von Autismus
4. Interventionen bei zusätzlich zum Autismus auftretenden Schwierigkeiten	4. Frühere Diagnose
5. Frühere Interventionen	5. Was löst Stress und Ängste aus

*Autistica* hat diese Prioritäten analysiert und wir haben auch Möglichkeiten untersucht, wie wir unsere Finanzierung auf bestehenden Investitionen für translationale Forschung in Großbritannien aufbauen können. Es ist außerdem wichtig, dass wir nicht einfach nur die Prioritäten kopieren, die man woanders gesetzt hat, sondern dass wir auf den spezifischen Stärken aufbauen, die wir hier in Großbritannien haben. Daher werden wir Forschungsprogramme in den Bereichen *seelische Gesundheit*, *Autismus im Verlauf des Erwachsenenalters* und *medizinische Interventionen im Anschluss an eine Diagnose* unterstützen.

Der zweite Teil meiner Antwort auf diese Frage betrifft die Art und Weise, wie man Forschung fi-

nanziert. Wie bereits erwähnt, kann man entweder eine offene Ausschreibung durchführen oder gezielt Wissenschaftler zur Antragstellung einladen. *Autistica* hat außerdem einzelne Forschungszentren unterstützt (z.B. das *Welsh Autism Research Centre*), weil besonders in dieser Region ein Bedarf nach verstärkter Förderung besteht. Darüber hinaus haben wir Infrastrukturprojekte unterstützt, um Forschung in Großbritannien anzuregen, z.B. eine Datenbank mit 1200 registrierten Familien, die an Autismus-Forschungsprojekten teilnehmen. Wir haben auch Stipendien finanziert, um sicherzustellen, dass die nächste Generation von Forschern nachwächst.

Am wichtigsten ist vielleicht, wenn man überlegt, was und wie man finanziert, dass man über eine ver-



öffentliche Forschungsstrategie verfügt, anhand der man seinen Fortschritt messen kann.

### *Which areas do you think funds should be spent on?*

There are two parts in answering this question. The first is in terms of priority areas. *Autistica* recently conducted research of over 1,000 individuals and asked adults with autism and parents of children with autism what their priorities for research were. *The One in a Hundred Report* ([http://autistica.org.uk/document\\_downloads/Reports/Autistica-1-100-Report.PDF](http://autistica.org.uk/document_downloads/Reports/Autistica-1-100-Report.PDF)) showed that adults with autism and parents had quite similar priorities (see below).

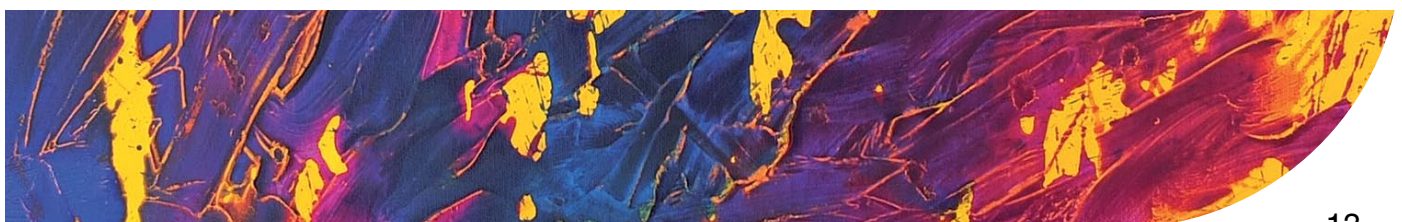
*Autistica* has reflected on these priorities and we have also looked at ways that our funding can build

on existing investments in translational research in the UK. It is also important that we do not simply replicate what is being prioritised elsewhere and to build on UK strengths. Therefore, we will be supporting research programmes in mental health, autism across the adult lifespan and medical interventions in the period after diagnosis.

The second part of my answer to this question is the way you fund research. As mentioned above, one can fund through a call for proposals or by inviting applications from investigators. *Autistica* has also supported specific centres (e.g. the *Welsh Autism Research Centre*) because there is a need for growth in that particular geographical region. We've supported infrastructure projects to stimulate UK research, such

### Research priorities

Adults	Parents
1. Earlier Diagnosis	1. Earlier Interventions
2. Improvement in adult diagnosis	2. Interventions for co-occurring difficulties
3. Interventions for adults	3. Causes of autism
4. Interventions for co-occurring difficulties	4. Earlier diagnosis
5. Earlier interventions	5. What triggers stress and anxiety



as a database of 1200 families registered to take part in autism research. We've also funded fellowships to make sure the next generation of researchers are coming through.

Perhaps most importantly when considering what and how to fund is that you have a published research strategy that you can measure your progress against.

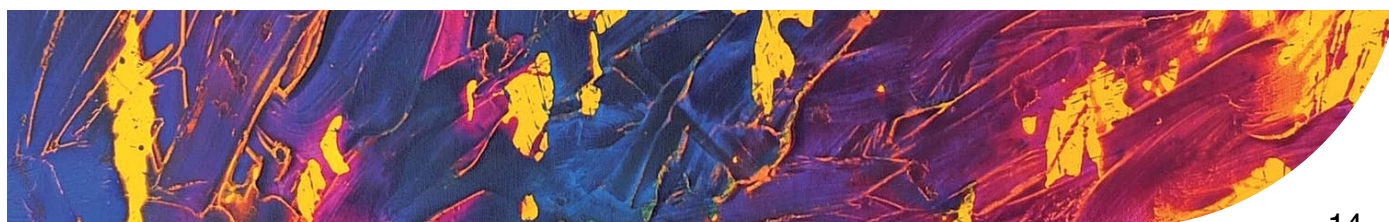
### ***Wie können Geldgeber, Forscher und Beteiligte zusammenarbeiten?***

Als Geldgeber steht *Autistica* zwischen den Forschern und den Familien. Daher arbeiten wir eng mit beiden Gruppen zusammen. Die Zusammenarbeit ist nur im Dialog möglich und wenn alle Beteiligten bereit sind, einander zuzuhören. Was wir dabei hören, ist, dass die Forscher noch mehr tun könnten, um Familien bei der Frage einzubinden, welche Forschungsprojekte priorisiert werden sollten. Die Forscher sollten außerdem verständlicher bei der Beschreibung der Studien und deren Zweck sein. Sie sollten die Ansichten der Familien in Bezug auf die Gestaltung der Studien mehr mit einbeziehen, sicherstellen, dass die Bedürfnisse der Familien berücksichtigt werden, wenn es um die Durchführung der Studien geht und dass Forschungsergebnisse in einer verständlichen Form veröffentlicht werden. Forscher können andere Prioritäten haben, insbesondere angesichts des Drucks, finanzielle Erträge zu erzielen und wissenschaftliche Arbeiten zu publizieren, aber ich denke, dass es allgemein den

Wunsch gibt, dass ihre Forschung bei den Familien ankommt und für diese konkret von Nutzen ist.

### ***How can funders, researchers and stakeholders work together?***

As a funder, *Autistica* sits between the research community and families. So we work closely with both communities. Working together is only possible through dialogue and with all parties willing to listen. What we hear is that researchers could be doing more to engage families in what projects should be prioritised, be clearer in the description and purpose of studies, to include families' opinions in the design of studies, to make sure their needs are considered when a study is being conducted and for the findings of research to be clearly disseminated. Researchers can have different priorities, especially given the pressures put on them to generate grant income and publish papers, but I think there is a general desire for their research to reach families and to make a beneficial impact.



## Zum Tod von Lorna Wing: Wegbereiterin der Autismus-Forschung

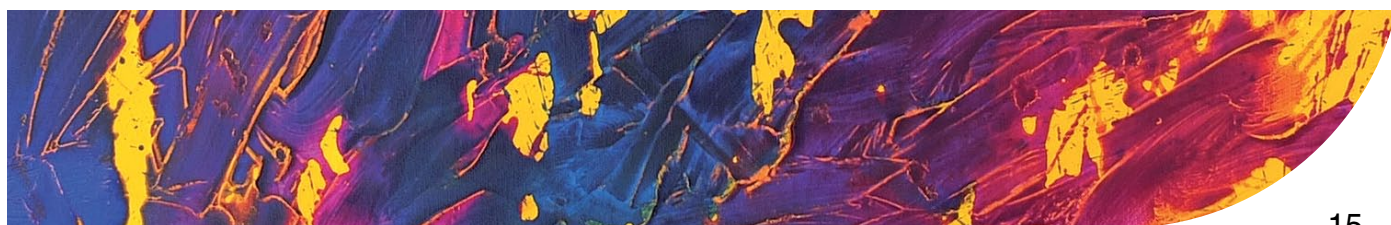
**Dr. Lorna Wing** war eine britische Psychiaterin und gilt international als eine der bedeutendsten Wegbereiterinnen für unser heutiges Verständnis von Autismus. Dr. Lorna Wing ist am 6. Juni in Kent, England im Alter von 85 Jahren verstorben.

Als Mutter einer autistischen Tochter gründete Sie 1962 gemeinsam mit anderen Eltern die *National Autistic Society*, heute die einflussreichste Interessens- und Hilfsorganisation für Autismus in Großbritannien. Schon 1959 hatte sie Ihre Spezialisierung von Erwachsenenpsychiatrie zu Kinder- und Jugendpsychiatrie gewechselt um mit Ihrer Forschung aktiv zu einem besseren Verständnis von Autismus beizutragen. 1981 erschien Ihr wegweisender Artikel „Asperger syndrome: a clinical account“ in dem Sie nicht nur den Begriff des Asperger Syndroms prägte, sondern auch das Konzept des Autismus-Spektrums einführte, welches seit dem letzten Jahr auch seinen Eingang in die Terminologie des Diagnostic and Statistical Manuals of Mental Disorders der American Psychiatric Association gefunden hat. Sie hat mit dieser auf eigenen Daten gestützten Publikation Asperger erstmals in englischer Sprache international bekannt gemacht. In zeitlicher Folge kam es u.a. schon deshalb zur hohen Zunahme der in epidemiologischen Studien aufgefundenen Häufigkeiten autistischer Störungen und der relativen Abnahme komorbider intellektueller Behinderungen. Lorna Wing hat die weitreichenden Implikationen 2005 zusammengefasst („Reflections

on opening Pandora's box.“) Darüber hinaus führte sie als eine der ersten Wissenschaftler epidemiologische Verlaufsstudien zu Kindern mit psychischen und intellektuellen Behinderungen und Autismus durch. Lorna Wing hat zahlreiche Artikel und Bücher zum Thema Autismus veröffentlicht. Neben vielen anderen Auszeichnungen ist Lorna Wing Preisträgerin des Lifetime Achievement Awards 2005 der International Society of Autism Research und wurde für ihre Verdienste mit dem Orden des British Empires geehrt. Die wahrscheinlich letzte Übersicht über ihrer Forschungen gab sie im deutschen Sprachraum 2010 in Wien im Gedenken an Asperger, zusammen mit Utah Frith und anderen. Sie wirkte physisch gebrechlich, aber ihre offene, freundliche, aber auch intellektuelle Präsenz schien ungebrochen.

Neben ihrer Verdienste in Forschung und Klinik wird Lorna Wing von Ihren Wegbegleitern als warmherzige und engagierte Frau beschrieben, die sich neben den großen Zielen die sie verfolgte auch immer Zeit für die individuellen Anliegen betroffener Familien nahm. So schreibt die Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für Autismus-Forschung Francesca Happé in ihrem Nachruf „Lorna's Weisheit, Wärme und intellektuelle Neugier hat so viele Menschen berührt und die Autismus-Community verdankt ihr so viel.“

*Prof. Dr. Fritz Poustka (im Namen des Vorstands der WGAS)*



## Weber-Bosch-Preis für Nachwuchswissenschaftler

Mit dem Weber-Bosch Preis will die Wissenschaftliche Gesellschaft Autismus-Spektrum (WGAS) e.V. Nachwuchswissenschaftler belohnen, deren Forschung sich durch Innovation und außerordentliche Leistung auszeichnet. Der Nachwuchspreis ist mit 500,00 Euro dotiert. Bewerbungsfrist ist der 15. Oktober 2014. Zusätzliche Informationen und die ausführliche Ausschreibung finden Sie **hier**.

## Praktikumsförderung

Interessierte Studenten und Promotionsstudenten können sich wieder für eine Praktikumsförderung der WGAS bewerben. Gefördert wird ein Forschungspraktikum mit Schwerpunkt Autismus mit einem Zuschuss in Höhe von 500,- Euro. Die Bewerbungsfrist ist am 1.11.2014. Details zur Ausschreibung finden Sie **hier**.

## Autistische Künstler im WGAS-Newsletter

Das Bild *Farbrausch* hat uns Stefan Schneider zur Verfügung gestellt. Seit 2006 beschäftigt er sich mit Malerei.

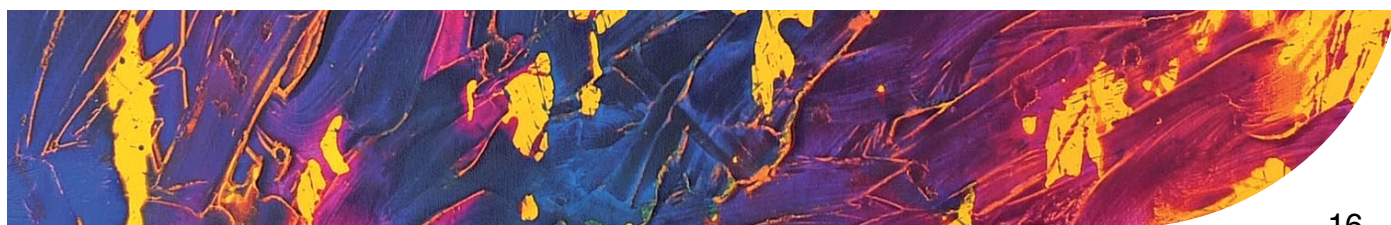
## Doktoranden-Stipendium der Stiftung Irene

Die Stiftung Irene vergibt auch ab 2015 wieder gemeinsam mit der WGAS ein Promotionsstipendium für die Förderung einer empirischen Doktorarbeit. Bevorzugt gefördert werden Promotionsvorhaben, bei denen der frühkindliche Autismus im Erwachsenenalter im Fokus steht. Zur Bewerbung eingeladen sind aber auch Kandidaten, die eine Fragestellung mit Schwerpunkt frühkindlicher Autismus im Kindesalter oder hochfunktionalen Autismus bearbeiten möchten.

Bewerbungsschluss für das Stipendium ist der 31.01.2015. Weitere Informationen zur Ausschreibung finden Sie **hier**.

## Wussten Sie schon...

Auf [www.ted.com](http://www.ted.com) können Sie Vorträge vieler bekannter Wissenschaftler als Video anschauen, häufig sogar mit deutschen Untertiteln. Unter anderem bringen Ami Klin, Simon Baron-Cohen, Temple Grandin und Rebecca Saxe im typischen TED-Kurz-Vortragformat ihre Forschungsergebnisse und Erkenntnisse bezüglich Autismus auf den Punkt.





## Artikel mit Beteiligung von WGAS-Mitgliedern

Wir möchten an dieser Stelle in Zukunft Artikel hervorheben, an denen Mitglieder der WGAS beteiligt sind. Dafür sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Schicken Sie uns Ihre aktuellen Veröffentlichungen an [jennifer.kirchner@wgas-autismus.org](mailto:jennifer.kirchner@wgas-autismus.org), wir neh-

men sie dann in den nächsten Newsletter mit auf. Im Folgenden finden Sie Artikel an denen WGAS-Vorstandsmitglieder beteiligt sind, die in der ersten Jahreshälfte veröffentlicht wurden.

- **Riedel et al. (8/2014)**

No significant brain volume decreases or increases in adults with high-functioning autism spectrum disorder and above average intelligence: A voxel-based morphometric study.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24953998>

- **Rauh et al. (7/2014)**

Deficits in motor abilities and developmental fractionation of imitation performance in high-functioning autism spectrum disorders.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24085467>

- **Choque Ollson & Sven Bölte (7/2014)**

Brief Report: „Quick and (not so) Dirty“ Assessment of Change in Autism: Cross-Cultural Reliability of the Developmental Disabilities CGAS and the OSU Autism CGI.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24379174>

- **Kirchner et al. (7/2014)**

Towards successful employment of adults with autism: A first analysis of special interests and factors deemed important for vocational performance

<http://www.sjcapp.org/article/view/15858>



## Artikel mit Beteiligung von WGAS-Mitgliedern

- **Walters et al. (6/2014)**

Common variants in genes of the postsynaptic FMRP signalling pathway are risk factors for autism spectrum disorders.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24442360>

- **Strunz et al. (6/2014)**

Komorbide psychiatrische Störungen und Differenzialdiagnostik bei nicht-intelligenzgeminderten Erwachsenen mit Autismus-Spektrum-Störung.

<https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0033-1358708>

- **Koelkebeck et al. (6/2014)**

Autismusspektrumstörungen mit hohem Funktionsniveau im Erwachsenenalter

<http://link.springer.com/article/10.1007%2F500115-014-4050-6>

- **Bölte et al. (6/2014)**

Multimodal brain imaging in autism spectrum disorder and the promise of twin research.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24916451>

- **Bölte et al. (6/2014)**

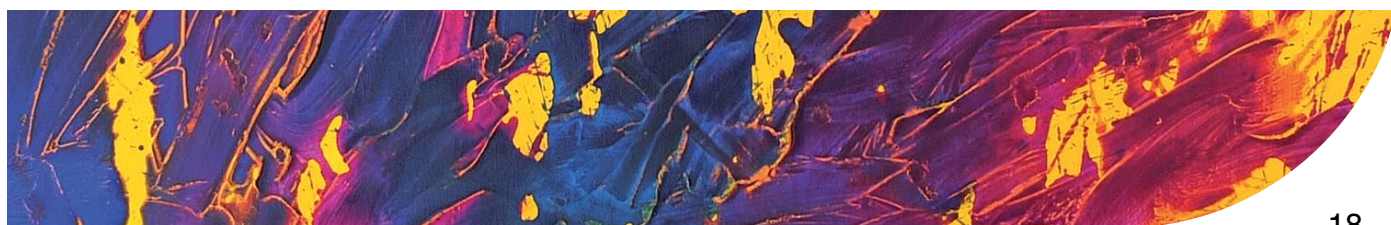
The Roots of Autism and ADHD Twin Study in Sweden (RATSS)

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24735654>

- **Gomez et al. (2/2014)**

Reduced predictable information in brain signals in autism spectrum disorder

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24592235>



## Artikel mit Beteiligung von WGAS-Mitgliedern

- **Cholemkery et al. (5/2014)**

Can Autism Spectrum Disorders and Social Anxiety Disorders be Differentiated by the Social Responsiveness Scale in Children and Adolescents?

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24682652>

- **Goch et al. (5/2014)**

Quantification of changes in language-related brain areas in autism spectrum disorders using large-scale network analysis.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24459035>

- **Christine Freitag (5/2014)**

Autism Spectrum Disorder in DSM-5-concept, validity, and reliability, impact on clinical care and future research

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24846867>

- **Sven Bölte (5/2014)**

Is autism curable?

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24840630>

- **Sappok et al. (4/2014)**

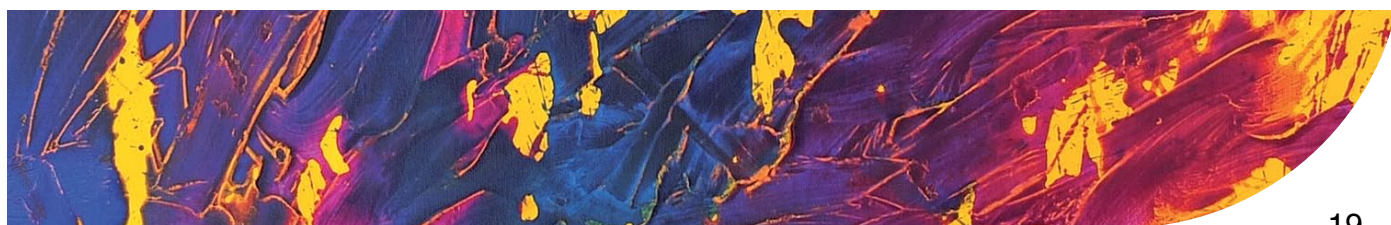
The missing link: delayed emotional development predicts challenging behavior in adults with intellectual disability.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24002416>

- **Sappok et al. (3/2014)**

Der Diagnostische Beobachtungsbogen für Autismus Spektrumstörungen (DiBAS): Ein Screeninginstrument für Erwachsene mit Intelligenzminderung bei Autismusverdacht

<https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0033-1359970>



## Artikel mit Beteiligung von WGAS-Mitgliedern

- **Kornmeier et al. (3/2014)**

A Different View on the Checkerboard? Alterations in Early and Late Visually Evoked EEG Potentials in Asperger Observers

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/?term=A+Different+View+on+the+Checkerboard%3F+Alterations+in+Early+and+Late+Visually+Evoked+EEG+Potentials+in+Asperger+Observers>

- **Kononenko et al. (3/2014)**

Oxygen-assisted multipass cutting of carbon fiber reinforced plastics with ultra-short laser pulses

<http://scitation.aip.org/content/aip/journal/jap/115/10/10.1063/1.4868385>

- **Callenmark et al. (3/2014)**

Explicit versus implicit social cognition testing in autism spectrum disorder.

Henry et al. (3/2014)

A Virtual Week study of prospective memory function in autism spectrum disorders.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24679459>

- **Sven Bölte (2/2014)**

The power of words: Is qualitative research as important as quantitative research in the study of autism?

<http://aut.sagepub.com/content/18/2/67.full.pdf+html>

- **Bölte et al. (2/2014)**

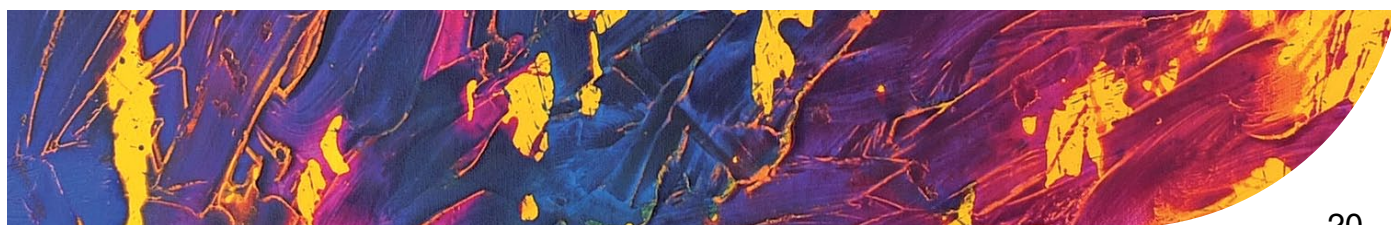
Classification of functioning and impairment: the development of ICF core sets for autism spectrum disorder.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24124074>

- **Cholemkery et al. (2/2014)**

Validity of the social responsiveness scale to differentiate between autism spectrum disorders and disruptive behaviour disorders

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23719758>



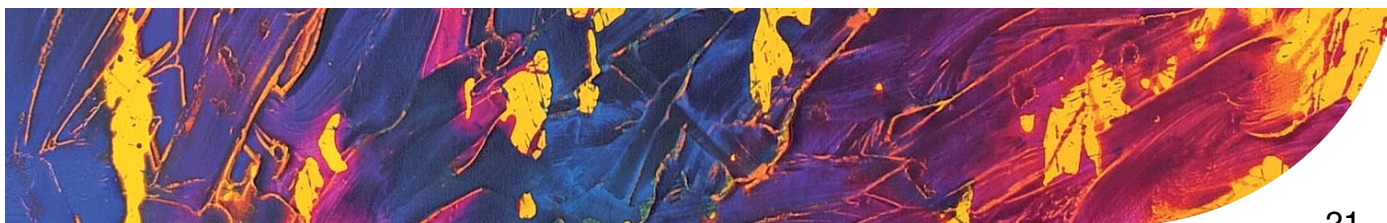
## Artikel mit Beteiligung von WGAS-Mitgliedern

- **Chiochetti et al. (02/2014)**  
Protein signatures of oxidative stress response in a patient specific cell line model for autism.  
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24512814>
- **Buchmann et al. (02/2014)**  
Interaction between prenatal stress and dopamine D4 receptor genotype in predicting aggression and cortisol levels in young adults.  
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24553580>
- **Poustka et al. (1/2014)**  
Neurobiologically based interventions for autism spectrum disorders-rationale and new directions.  
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23603445>
- **Sappok et al. (1/2014)**  
Der Diagnostische Beobachtungsbogen für Autismus Spektrumstörungen (DiBAS)  
<https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0033-1359970>
- **Zander et al. (1/2014)**  
The added value of the combined use of the Autism Diagnostic Interview-Revised and the Autism Diagnostic Observation Schedule: Diagnostic validity in a clinical Swedish sample of toddlers and young preschoolers.  
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24413849>

Die Ausgabe der Zeitschrift **Kindheit und Entwicklung** zum Thema Autismus-Spektrum, die unter Beteiligung vieler WGAS-Mitglieder entstanden ist, finden Sie hier:

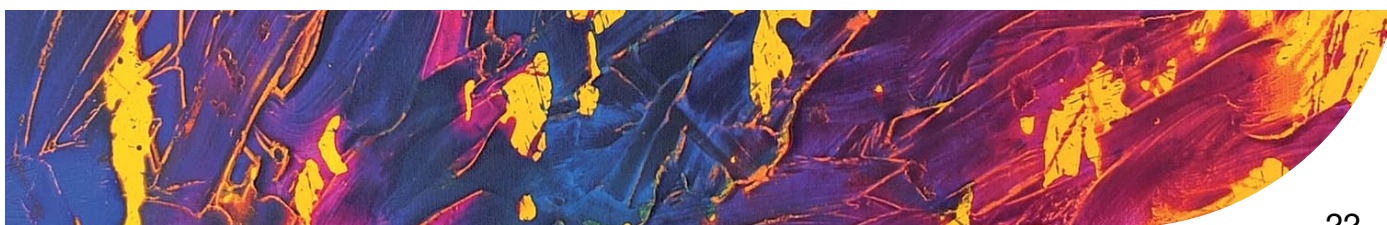
**Nummer 1/2014**

<http://psycontent.metapress.com/content/lv7q33377743/?p=95f9170e3d244da9952b54c82de6ec27&pi=2>



## Autismus-Journals

- Die Abstracts der letzten zwei Ausgaben des **Journals Autism** finden Sie hier:  
**Nummer 5 / Juli 2014** <http://aut.sagepub.com/content/18/5.toc>  
**Nummer 4 / Mai 2014** <http://aut.sagepub.com/content/18/4.toc>
- Die Abstracts der letzten zwei Ausgaben des **Journals Autism Research** finden Sie hier:  
**Nummer 3 / Juni 2014** <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/aur.2014.7.issue-3/issuetoc>  
**Nummer 2 / April 2014** <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/aur.2014.7.issue-2/issuetoc>
- Die Abstracts der letzten drei Ausgaben des **Journals of Autism and Developmental Disorders** finden Sie hier:  
**Nummer 7 / Juli 2014** <http://link.springer.com/journal/10803/44/7/page/1>  
**Nummer 6 / Juni 2014** <http://link.springer.com/journal/10803/44/6/page/1>  
**Nummer 5 / Mai 2014** <http://link.springer.com/journal/10803/44/5/page/1>
- Die Abstracts der letzten drei Ausgaben des **Journals Research in Autism-Spectrum Disorders** finden Sie hier:  
**Nummer 8 / August 2014** <http://www.sciencedirect.com/science/journal/17509467/8/8>  
**Nummer 7 / Juli 2014** <http://www.sciencedirect.com/science/journal/17509467/8/7>  
**Nummer 6 / Juni 2014** <http://www.sciencedirect.com/science/journal/17509467/8/6>



## JAACAP

- **Martin et al. (7/2014)**  
Biological Overlap of Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder and Autism Spectrum Disorder: Evidence From Copy Number Variants  
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2814%2900254-8/abstract>
- **Kasari et al. (6/2014)**  
Communication Interventions for Minimally Verbal Children With Autism: A Sequential Multiple Assignment Randomized Trial  
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2814%2900163-4/abstract>
- **Bent et al. (6/2014)**  
Internet-Based, Randomized, Controlled Trial of Omega-3 Fatty Acids for Hyperactivity in Autism  
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2814%2900162-2/abstract>
- **Kim et al. (5/2014)**  
A Comparison of DSM-IV Pervasive Developmental Disorder and DSM-5 Autism Spectrum Disorder Prevalence in an Epidemiologic Sample  
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2814%2900044-6/abstract>

## JAMA Psychiatry

- **Lyall et al (6/2014)**  
Parental Social Responsiveness and Risk of Autism Spectrum Disorder in Offspring  
<http://archpsyc.jamanetwork.com/article.aspx?articleid=1878924&resultClick=1>

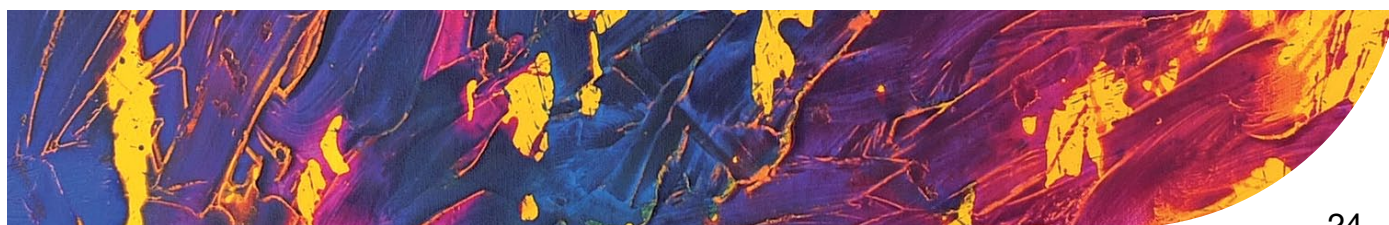


## Nature

- **Mukherjee et al. (5/2014)**  
White matter matters in autism  
<http://www.nature.com/nature/journal/v509/n7499/full/509136b.html>

## Buchveröffentlichungen von WGAS-Mitgliedern

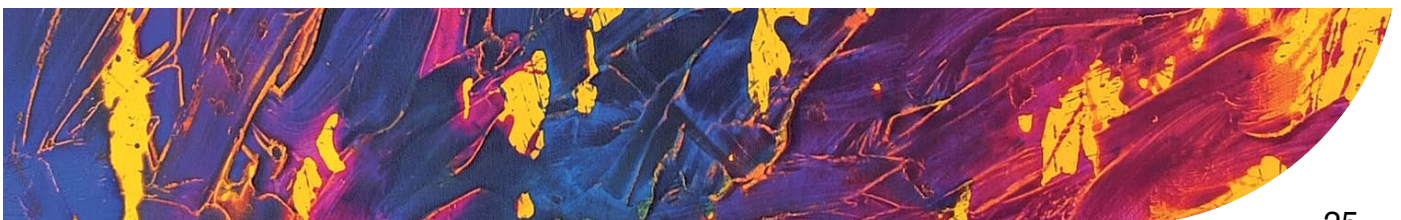
- **Cholemkey & Freitag (2014)** Soziales Kompetenztraining für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen, Beltz-Verlag.  
<http://www.beltz.de/de/psychologie/neuerscheinungen/titel/soziales-kompetenztraining-fuer-kinder-und-jugendliche-mit-autismus-spektrum-stoerungen.html>





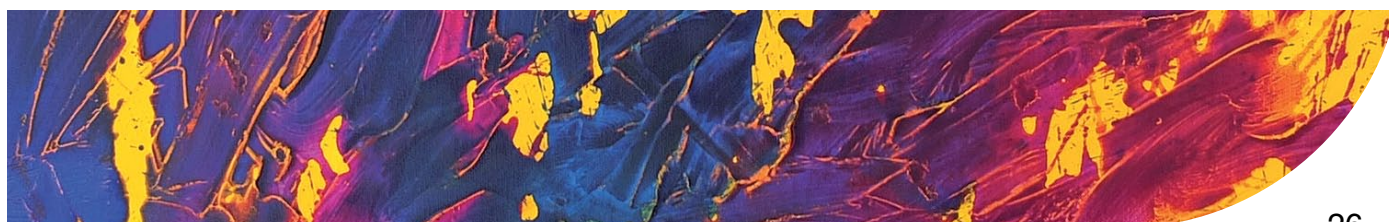
## Verschiedene Medien

- Dr. Lorna Wing, Who Broadened Views of Autism, Dies at 85, New York Times (6/2014)  
<http://www.nytimes.com/2014/06/20/health/dr-lorna-wing-who-broadened-views-of-autism-dies-at-85.html>
- Nähe zu Pestiziden erhöht Risiko für Autismus, Die Welt (6/2014)  
<http://www.welt.de/gesundheit/article129394429/Naehe-zu-Pestiziden-erhoeht-Risiko-fuer-Autismus.html>
- Eine Klasse für sich – ein Autist auf dem Weg zum Abitur, Hamburger Abendblatt (6/2014)  
<http://mobil.abendblatt.de/hamburg/article129521375/Eine-Klasse-fuer-sich-ein-Autist-auf-dem-Weg-zum-Abitur.html>
- Autismus-App, lass mich sprechen, Zeit Online (5/2014)  
<http://www.zeit.de/digital/internet/2014-05/autismus-app-entwicklung>
- Ungenutzte Fachkräfte, Die Space Cowboys der Industrie, Das Handelsblatt (5/2014)  
<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/management/strategie/ungenutzte-fachkraefte-die-space-cow-boys-der-industrie/9961354.html>
- FBI-Training Software repurposed to help autistic adults get jobs, Foxnews (5/2014)  
<http://www.foxnews.com/health/2014/05/08/fbi-training-software-repurposed-to-help-autistic-adults-get-jobs/>
- Romane gehen gar nicht, Brandeins (4/2014)  
<http://www.brandeins.de/archiv/2014/konzentration/romane-gehen-gar-nicht-christine-preissmann-autismus.html>



## Termine

- Frankfurt am Main, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Goethe Universität  
17. September 2014  
**Herbstsymposium „Differentialdiagnose und –therapie wichtiger kinder- und jugendpsychiatrischer Krankheitsbilder – Autismus-Spektrum, ADHS und Angststörungen“**  
19. September 2014  
**Internationales Wissenschaftliches Symposium “Biomarkers and biologically guided therapeutic options of child psychiatric disorders”**  
<http://www.kgu.de/index.php?id=1280>
  
- 24. bis 26. Oktober 2014, Dresden  
**14. Bundestagung Autismus Deutschland „Autismus im Spektrum von Forschung und Gesellschaft“**  
<http://w3.autismus.de/pages/startseite.php>
  
- 20.-25. Oktober 2014, San Diego, USA  
**Jährliche Konferenz der American Academy of Child and Adolescent Psychiatry (AACAP)**  
[http://www.aacap.org/AACAP/CME\\_and\\_Meetings/Annual\\_Meeting/61st\\_Annual\\_Meeting/Home\\_14.aspx](http://www.aacap.org/AACAP/CME_and_Meetings/Annual_Meeting/61st_Annual_Meeting/Home_14.aspx)
  
- 26.-29.11.2014, Berlin  
**Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) „Herausforderungen durch den demographischen Wandel – psychische Erkrankungen heute und morgen“**  
<http://www.dgppn.de/kongress.html>
  
- 4.-7.März 2015, München  
**Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) „Herausforderungen für die Diagnostik und Behandlung psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen“**  
<http://www.dgkjp.de/kongress-aktuell/kongress-2015>



## In eigener Sache

Autistische Künstler, die ihre Kunst der WGAS zur Verfügung stellen möchten, können Bilder an [tagung@wgas-autismus.org](mailto:tagung@wgas-autismus.org) schicken. In Absprache mit dem Künstler werden die Bilder für die Gestaltung des Newsletters oder von Tagungsmaterialien verwendet. Bei Publikation der Bilder durch die WGAS erhalten die Künstler ein kleines Honorar.

## Impressum

Wissenschaftliche Gesellschaft Autismus-Spektrum (WGAS) e.V.  
Deutschordenstraße 50, 60528 Frankfurt am Main

1. **Vorsitz:** Prof. Dr. Michele Noterdaeme  
**Stellvertretende Vorsitzende:** Prof. Dr. Isabel Dziobek  
2. **Vorsitz:** Prof. Dr. Fritz Poustka  
3. **Vorsitz:** Prof. Dr. Sven Bölte  
4. **Vorsitz:** Prof. Dr. Christine Freitag  
**Kassenwartin:** PD Dr. Luise Poustka

**Schriftführerin:** Dr. Mareike Altgassen  
**Assoziiertes Mitglied des Vorstands:**  
Prof. Dr. Ludger Tebartz van Elst  
Dr. Reinhold Rauh

[www.wgas-autismus.org](http://www.wgas-autismus.org)  
[info@wgas-autismus.org](mailto:info@wgas-autismus.org)

**Redaktion:** Dipl. Psych. Jennifer Kirchner  
**Gestaltung:** Harald Oehlerking

Die Inhalte in diesem Newsletter sind sorgfältig recherchiert. Die WGAS übernimmt jedoch keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen. Die WGAS übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt externer verlinkter Seiten.

